Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 91 (2004)
Heft: 7/8: Hamburg

Artikel: Herzog & de Meuron. No. 250. Eine Ausstellung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67787

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder: mt

Herzog & de Meuron. No. 250. Eine Ausstellung

Der prosaische Titel ist Programm. Mit der Projektnummer 250 reiht sich die Ausstellung in den Werkkatalog von Herzog & de Meuron ein. Die Architekten präsentieren sich in dem von ihnen erbauten Schaulager selbst. Dementsprechend fehlt ein übergeordneter, von aussen an das Werk herangetragener Interpretationsansatz, wie er noch in der von Philip Ursprung kuratierten Schau in Montreal verfolgt worden ist (wbw 7-8 | 2003 S. 58–61). Selbstbewusst stehen hier die Dinge für sich selbst – und können als solche bestens bestehen.

Im Zentrum der Schau steht eine Ansammlung von grossen Tischen, auf denen «Abfall» aus dem Entwurfslabor Herzog & de Meuron ausgebreitet ist: Modelle aller Art und Massstäbe, Materialproben und -muster, die sich jeweils dank knapper Legenden einem Projekt zuordnen lassen. In fünf lose darum herum gruppierten Kabinetten werden einzelne Aspekte der Tätigkeit vertieft: eines ist den Skizzen gewidmet; ein anderes zwei städtebaulichen Projekten in China; ein drittes dem Thema «Sourcebook», wo die Wände anhand des Beispiels Schaulager mit kleinformatigen Reproduktionen des gesamten Projektverlaufs – von der ersten Idee bis zu den Detailplänen – tapeziert sind; ein viertes der Zusammenarbeit, repräsentiert durch eine Installation von Rémy Zaugg; ein letztes schliesslich der Lehre, mit Arbeiten aus dem ETH Studio Basel. Ergänzt werden diese Teile durch künstlerische Arbeiten von Zilla Leutenegger, Armin Linke, Ai Weiwei, Andreas Gursky und Thomas Ruff, die sich mittels Fotografie oder Video mit Bauten von Herzog & de Meureon auseinandersetzen oder sich, wie im Fall von Ai Weiwei, mit deren Kontext beschäftigen.

Mit dieser Disposition vermeidet die Präsentation die latente Gefahr aller Architekturausstellungen, abwesende Bauten mit Darstellungen repräsentieren zu wollen, die bestenfalls deren Surrogate sein können. Sie setzt vielmehr ganz auf Originale und nutzt so maximal die spezifischen Möglichkeiten des Mediums Ausstellung. Vermittelnde und erklärende Pläne und Bilder bleiben auf die Legenden beschränkt. Möglicherweise erschwert dies Laien den Zugang zu den Exponaten – zumindest sind Einsicht und Vergnügen zweifellos noch grösser, wenn man mit den Bauten einigermassen vertraut ist. Es ist aber andererseits gut denkbar, dass sich auch für die anderen Besucher die teilweise exotisch anmutenden Exponate zu neuen, vielleicht überraschenden Kontexten zusammenfügen. Womit ein Prozess stattfände, der mit der Arbeitsweise von Herzog & de Meuron zumindest vergleichbar wäre.

Dieser ist denn auch das eigentliche Thema der Ausstellung. In der Fülle der materiellen Spuren des Ateliers lassen sich Themen und Motive verfolgen, wie sich diese in den Arbeitsprozessen verändern und präzisieren, wie sie bisweilen verschwinden und an oft überraschenden Stellen wieder auftauchen. In der lockeren, meist plausiblen Gruppierung der Arbeiten lassen sich recherches patientes ausmachen und wie sich deren Themen in Reibung mit dem Konkreten, mit unterschiedlichen Aufgaben und Rahmenbedingungen verändern und weiterentwickeln. Die enorme Energie, Neugier und geistige Offenheit, die dem zugrunde liegt, wird dabei auf eindrückliche Weise anschaulich, aber auch, wie viel Arbeit und fast obsessive Beharrlichkeit in diesen Prozessen steckt. Dies dürfte nicht nur Architekten ansprechen, sondern alle, die sich für kreative Prozesse und für Mechanismen der Innovation interessieren.

Am wenigsten überzeugen die «freien», eigens für die Ausstellung geschaffenen Arbeiten – als

würde hier die produktive Reibung mit dem Konkreten fehlen, die generell ein Wesenszug architektonischer Tätigkeit ist. «Sweet Dreams» werden die Objekte aus Zuckerguss genannt, die als Unikate oder Multiples käuflich zu erwerben sind und so in den Dunstkreis des Kunstmarktes gestellt werden. Jacques Herzog beschrieb sie anlässlich der Ausstellungseröffung als Beitrag zum Thema Merchandising. Es würde allerdings nicht überraschen, wenn sich dereinst Spuren dieser Arbeiten in noch nicht abzusehender Form in zukünftigen Entwürfen finden liessen. mt

Schaulager Basel, bis 12. September 2004. Weitere Stationen vorgesehen. www.schaulager.com

Wilkhahn

Von 0 auf 8 Personen in 10 Sekunden.

Der **Falttisch Confair** passt bestens in Büros mit flexiblen Arbeitsplätzen, in Sitzungszimmer und Seminare. Mit einem Griff lässt er sich in Kürze bequem aufklappen und wieder zusammenfalten. Sie werden ihn schneller mögen als Sie denken.

www.wilkhahn.ch/fachhandel